

FAQ Kampfzone Ossola

Der Widerstand an der Schweizer Südgrenze 1943–1945



Raphael Rues, Andrej Abplanalp: Kampfzone Ossola. Der Widerstand an der Schweizer Südgrenze 1943–1945.

Verlag Hier und Jetzt, Zürich 2025.

ISBN Druckausgabe: 978-3-03919-666-1 | ISBN E-Book: 978-3-03919-678-4

Weitere Informationen: www.kampfzoneossola.ch

Dieses FAQ richtet sich an Medienschaffende und Historikerinnen und Historiker. Es soll einen raschen Überblick über die zentralen Inhalte und Erkenntnisse des Buches ermöglichen.

1. Was ist «Kampfzone Ossola» und worum geht es in diesem Buch?

«Kampfzone Ossola» von Raphael Rues und Andrej Abplanalp erzählt die Geschichte des Widerstands an der Schweizer Südgrenze zwischen 1943 und 1945. Das Buch beleuchtet die rund 1800 Quadratkilometer grosse Region zwischen dem Simplon und dem Lago Maggiore, in der sich deutsche Besatzungstruppen, italienische Faschisten und Partisanen erbitterte Kämpfe lieferten – vor den Toren der Schweiz. Mindestens 2000 Menschen starben in diesem Konflikt. Das Buch erscheint im Verlag Hier und Jetzt und ist ab März 2026 im Buchhandel erhältlich.

2. Warum war die Region Ossola strategisch so wichtig?

Die Ossolaregion war aus mehreren Gründen von zentraler Bedeutung. Erstens verlief durch den Simplontunnel eine essenzielle Nachschubverbindung zwischen Deutschland und Italien, über die kriegswichtige Güter wie Kohle, Stahl und Maschinen transportiert wurden. Im Gegensatz zu der Brennerbahnlinie, war die Simplonlinie durch die Schweizer Neutralität mehr oder weniger vor alliierten Bombenangriffen geschützt. Zweitens versorgten rund 50 Wasserkraftwerke der Region die norditalienische Industrie und Rüstungsproduktion mit Energie. Drittens bot das alpine Gelände den Partisanen ideale Bedingungen für den Guerillakampf – und die nahe Schweizer Grenze diente als Fluchtmöglichkeit.

3. Was war die Partisanenrepublik Ossola?

Im September 1944 gelang es verschiedenen Partisanenformationen, die deutschen und faschistischen Besatzungstruppen aus der Region um Domodossola zu vertreiben und eine freie Republik auszurufen. Während rund vierzig Tagen existierte eine provisorische demokratische Regierung, die bemerkenswerte Leistungen vollbrachte: Wiederaufbau des Postdienstes, Neuorganisation des Schulsystems und die Einführung der politischen Gleichstellung von Mann und Frau – Jahre bevor die Italienerinnen überhaupt wählen durften. Am 6. Oktober 1944 wurde Gisella Floreanini als erste Frau in der italienischen Geschichte in ein Regierungsamt berufen. Die Republik fiel Mitte Oktober 1944 durch eine massive Gegenoffensive der Besatzungstruppen. Im Gegensatz zu anderen Partisanenrepubliken war jene von Ossola zivil strukturiert und weniger stark von den militärischen Widerstandsverbänden beeinflusst.

Kontakt für Medienanfragen:

Raphael Rues Natel 079 292 69 03 – E-Mail: info@insubricahistorica.ch

Andrej Abplanalp Natel 079 877 87 38 – E-Mail: andrej.abplanalp@nationalmuseum.ch

Verlag Hier und Jetzt | Breitingenstrasse 23, 8002 Zürich | admin@hierundjetzt.ch | www.hierundjetzt.ch

4. Welche Rolle spielte die Schweiz – insbesondere das Tessin – in diesem Konflikt?

Die Rolle der Schweiz war vielschichtig und teilweise widersprüchlich. Der Kanton Tessin stand ziemlich geschlossen hinter den Partisanen: Die Bevölkerung half mit Waffen, Geld, Kleidung und Lebensmitteln; die Presse berichtete partisanenfreundlich; einzelne Tessiner kämpften sogar in den Reihen des Widerstands. Tessiner Politiker besuchten im Herbst 1944 die Partisanenrepublik und provozierten damit diplomatische Spannungen mit Mussolinis Republik von Salò. Gleichzeitig wurden an der Schweizer Grenze jüdische Flüchtlinge zurückgewiesen, die danach nach Auschwitz deportiert wurden – wie die damals 13-jährige Liliana Segre. Zwischen 1943 und 1945 flüchteten mindestens 3500 Partisanen und rund 6500 Zivilpersonen in die Schweiz.

5. Was war die «Operation Sunrise» und welche Schweizer Verbindung besteht?

Die «Operation Sunrise» waren geheime Kapitulationsverhandlungen zwischen hochrangigen Vertretern der Westalliierten und dem SS-General Karl Wolff. Die entscheidenden Treffen fanden im März 1945 in Zürich, Lugano und Ascona statt. Organisiert und ermöglicht wurde dies massgeblich durch den Schweizer Nachrichtenoffizier Max Waibel und den Pädagogen Max Husmann. Die Verhandlungen führten am 29. April 1945 zur Kapitulation der deutschen Streitkräfte in Italien, welche am 2. Mai in Kraft trat – sechs Tage vor der Gesamtkapitulation des Dritten Reichs. Die Sowjetunion war bewusst ausgeschlossen worden, was bereits als erste Anzeichen des Kalten Kriegs gedeutet werden kann.

6. Was geschah mit den beteiligten SS-Offizieren nach dem Krieg?

Die an der «Operation Sunrise» beteiligten SS-Offiziere wurden von den Amerikanern geschützt und von der Nachkriegsjustiz weitgehend verschont. Unterstützt wurden sie auch von den Schweizern Max Waibel und Max Husmann, welche mehrmals vor Gericht für sie aussagten. Der ehemalige SS-Standartenführer Eugen Dollmann lebte beispielsweise von 1948 bis 1952 unter dem Decknamen Eugenio Amonn als angeblicher Antiquar in Lugano. Guido Zimmer, Eugen Wenner und Dollmann arbeiteten später für das OSS beziehungsweise dessen Nachfolgeorganisation, die CIA. Karl Wolff selbst wurde erst 1964 wegen Beihilfe zum Mord an 300'000 Juden in Treblinka zu 15 Jahren Haft verurteilt, kam aber 1969 bereits wieder frei. Das Buch zeigt, wie Eigeninteressen auch nach dem Krieg eine entscheidende Rolle gespielt haben.

7. Welche Kriegsverbrechen wurden in der Region Ossola begangen?

Bereits im Herbst 1943 ermordete ein Bataillon der Panzer-Grenadierdivision «Leibstandarte SS Adolf Hitler» mindestens 57 jüdische Zivilistinnen und Zivilisten am Lago Maggiore. Im Frühling und Sommer 1944 führte die SS-Polizei grossangelegte Razzien durch, bei denen Partisanen hingerichtet und die männliche Zivilbevölkerung ins Dritte Reich deportiert wurde. Im Val Grande starben im Juni 1944 mindestens 200 Partisanen und Zivilisten. Niemand wurde je für diese Taten verurteilt. Die Akten verschwanden im sogenannten «Schränk der Schande», der 1994 im Palazzo Cesi in Rom wiederentdeckt wurde und über 2000 Dossiers zu Kriegsverbrechen in Italien enthielt. Zu gross waren nach dem Krieg die wirtschaftlichen Interessen und die Verbindungen mit den Nachkriegsdeutschland.

8. Wie war der Widerstand in der Region Ossola organisiert?

Der Widerstand war politisch stark zersplittert. In der Region operierten verschiedene Formationen mit unterschiedlichen politischen Ausrichtungen: von kommunistischen Garibaldini über christdemokratische Gruppen bis hin zu monarchistischen und politisch unabhängigen Einheiten. Die wichtigsten waren die Divisionen Valdossola, Valtoce, Piave, Beltrami und die Matteotti-Brigade. Über 70 Prozent der Kämpfer stammten nicht aus der Region, und rund 30 Prozent der gefallenen Widerstandskämpfer konnten bis heute nicht identifiziert werden. 2024 begann die Universität Mailand, mittels DNA-Analysen die Identität von 33 Toten zu klären.

9. Gab es Versuche, den Simplontunnel zu zerstören?

Ja, die Rettung des Simplontunnels bildet ein eigenes Kapitel des Buches. Adolf Hitler hatte am 19. März 1945 den sogenannten «Nero-Befehl» erlassen, wonach sämtliche militärischen, Verkehrs- und Industrieanlagen zu zerstören seien. Dies hätte auch den für die Schweizer Wirtschaft essenziellen Nord-Süd-Transit durch den Simplon betroffen. SS-General Karl Wolff ignorierte diesen Befehl jedoch weitgehend. So blieben nicht nur der Simplontunnel, sondern auch die Hafenanlagen in Genua und Savona sowie zahlreiche norditalienische Kraftwerke intakt – ein direkter Nutzen der «Operation Sunrise» für die Schweiz.

10. Was macht «Kampfzone Ossola» als Publikation besonders und welche neuen Erkenntnisse bietet das Buch?

Das Buch verbindet erstmals die verschiedenen Perspektiven dieses Konflikts in einer Gesamtdarstellung: Schweizer Behörden, Tessiner Bevölkerung, Partisanen, alliierte Geheimdienste, Besatzungstruppen und Zivilbevölkerung. Es ist bewusst in einem erzählerischen, nicht akademischen Stil verfasst und enthält zahlreiche bisher wenig bekannte Episoden – etwa die Rolle des Nobelpreisträgers Dario Fo als junger Freiwilliger der faschistischen Armee, den ungeklärten Mord am OSS-Major William Holohan am Ortasee oder die Tatsache, dass SS-Kriegsverbrecher vom Lago Maggiore in den 1950er-Jahren dort ihren Sommerurlaub verbrachten. Jedes Kapitel schliesst mit Kurzbiografien der Hauptprotagonisten. Weitere Dokumente und Hintergründe sind auf kampfzoneossola.ch verfügbar.

Übersetzungen, Veranstaltungen und weitere Informationen

«Kampfzone Ossola» erscheint im März 2026 in italienischer Übersetzung unter dem Titel **«L'Ossola in Guerra»** beim Tessiner Verlag Insubrica Historica in Minusio. Eine französische Ausgabe befindet sich ebenfalls in Vorbereitung und wird ab Spätsommer 2026 erhältlich sein.

Buchvernissagen und Veranstaltungen:

11. März 2026 / 10:30 – Buchvernissage im Käfigturm in Bern

29. April 2026 / 18:30 – Veranstaltung im Schweizerischen Sozialarchiv, Zürich

Weitere Informationen zum Buch, zu den Autoren sowie zu kommenden Veranstaltungen sind unter **www.kampfzone.ch** verfügbar.